

Bezüglich der Betriebsresultate auf der Westseite sei nur erwähnt, dass mit Rücksicht auf die ungünstigen Gesteinsverhältnisse, welche den sofortigen Ausbau vor Ort bedingten, ein Vergleich der beiden Bohrsysteme bisher noch nicht statt-

haft ist und erst dann angestellt werden kann, wenn die Verhältnisse in beiden Stollen annähernd gleiche geworden sind.
H. Muck.

E r g e b n i s s e

der zu Pribram im Jahre 1881 mit dem Schablass'schen Declinatorium durchgeführten Beobachtungen der absoluten magnetischen Declination.

M o n a t	Mittlerer Werth der absoluten Declination						Absolutes monatliches				Mittel der Ablesung um						Mitt- lerer Variations- Werth	A n m e r k u n g		
	Vor-		Nach-		Im		Minimum		Maximum		8		12—3		6					
	M i t t a g												U h r							
	o	'	o	'	o	'	o	'	o	'	o	'	o	'	o	'			,	
Jänner . . .	10	54,6	10	54,5	10	54,6	10	41,1	11	3,6	10	53,5	10	55,7	10	53,5	2,2	Geograph. Lage des Beobachtungs-Ortes: 49° 41' 23'' n. B. 31° 40' 47'' ö. L. Täg'. Beobachtungs- stunden: 8, 9, 10, 11, 12 Uhr Vormittags u. 3, 4, 5, 6 Uhr Nachm. Am 29. Nov. ergab d. Ablesung um 6 Uhr d. abnorm. Declinations- werth von 10° 32,3', welcher gegen das durchschnittl. Tages- mittel pro 10° 50,4' um 18,1' abweicht.		
Februar . . .	10	54,0	10	54,6	10	54,3	10	50,6	11	0,2	10	52,1	10	56,4	10	53,3	4,3			
März . . .	10	52,8	10	54,7	10	53,7	10	47,3	10	59,8	10	50,6	10	56,4	10	53,0	5,8			
April . . .	10	52,6	10	54,9	10	53,7	10	47,1	11	2,9	10	49,7	10	56,8	10	53,1	7,1			
Mai . . .	10	52,7	10	54,8	10	53,7	10	46,6	10	59,0	10	48,9	10	56,9	10	53,2	8,0			
Juni . . .	10	51,8	10	55,3	10	53,5	10	44,1	10	59,9	10	48,4	10	56,8	10	53,4	8,4			
Juli . . .	10	52,2	10	54,7	10	53,4	10	44,9	11	0,8	10	48,9	10	56,4	10	53,4	7,5			
August . . .	10	52,6	10	54,5	10	53,5	10	46,3	11	1,1	10	49,3	10	56,8	10	53,0	7,5			
September . . .	10	50,8	10	54,2	10	52,6	10	43,1	11	3,5	10	47,3	10	55,7	10	52,4	8,4			
October . . .	10	51,0	10	52,7	10	51,8	10	45,5	10	57,3	10	48,3	10	54,4	10	51,1	6,1			
November . . .	10	50,4	10	50,8	10	50,6	10	32,3	10	59,6	10	49,9	10	52,1	10	50,2	3,2			
December . . .	10	49,7	10	50,3	10	50,0	10	45,3	10	57,5	10	48,8	10	51,2	10	49,2	2,4			
Totaldurchschnitt	10	52,1	10	53,8	10	52,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Im Vergleiche zum mittleren Werth der Declination vom Jahre 1880 mit 11° 0,3' ergibt sich eine Abnahme von 7,4'.

Carl Szabó †.

Am 17. Februar ist in Wien Carl Szabó, k. k. Berg-rath und pensionirter Bergbau-Inspector der Ritter v. Drasche-schen Montan-Unternehmungen, nach mehrjährigem Leiden an Gehirnlähmung gestorben. Mit ihm ist einer der Veteranen des österreichischen Kohlenbergbaues aus dem Leben geschieden. Sein unermüdetes Streben nach fortschrittlicher Entwicklung der Bergtechnik in dem ihm anvertrauten Wirkungsgebiete, seine gediegenen Fachkenntnisse, seine persönliche Liebens-würdigkeit und sein zuvorkommendes Benehmen gegen Unter-gebene sichern seinen Manen die ehrendste Erinnerung.

Carl Szabó war am 26. Jänner 1817 zu Berthót-Falva im Sároser Comitat in Ungarn geboren und trat nach Zurück-legung der philosophischen Studien in dem erzbischöflichen Lyceum zu Erlau und nach Besuch der Bergakademie zu Schemnitz während der Jahre 1835,6—1838/9, woselbst ihn sein nachmaliger Chef Heinrich Ritter v. Drasche kennen lernte, im Jahre 1839 als Bergpraktikant in die Dienste Alois Mies-bach's in Wien, dessen Vertrauen Szabó durch seinen soliden Charakter, seine ausgezeichneten Fähigkeiten und seinen unermüdeten Fleiss rasch gewann, so dass er schon im Jahre 1842 als Bergverwalter von Brennberg bei Oedenburg bestellt wurde. Die schwierigen Betriebsverhältnisse dieses Bergbaues mit den namhaften Lagerungsstörungen und einem zur Selbst-entzündung sehr geneigten Flötze nahmen alsbald des jungen Szabó ganze Thätigkeit in Anspruch, und es war zumeist seinem Zuthun und seinem Talente zuzuschreiben, dass dieses, der Stadt Oedenburg eigenthümliche und von Alois Miesbach gepachtete Kohlenwerk sich rasch auf eine bedeutende Jahre-production

hob, indem Szabó regelmässige Abbaumethoden mit Versatz einfuhrte, Grubenbahnen und Dampfmaschinen (u. zw. die erste beim Bergbaubetriebe in Ungarn) in Anwendung brachte und durch Colonisation der Bergarbeiter dafür Sorge trug, dass das Werk einen geschulten und mit dem örtlichen Flötzvorkommen vollkommen vertrauten Arbeiterstamm jederzeit zur Verfügung hatte.

In Würdigung seiner Leistungen wurde Szabó im Jahre 1847 in das Centralbureau nach Wien berufen und zum Bergbauinspector ernannt. Das Gebiet seiner Thätigkeit umfasste nun nebst dem genannten Brennberg, für dessen rationelle Entwicklung Szabó sein ganzes Leben hindurch die grösste Sorgfalt hegte, noch das ausge-dehnte Graner Kohlenrevier, in welchem unter Szabó namhafte Kohlenaufschlüsse und Schürfungen gemacht wurden, ferner einen Theil der Steinkohlenwerke bei Fünfkirchen, derzeit im Besitze der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, die Schwarzkohlenwerke bei Szegszárd, Bonyhad, Varallya und Szászvár in Ungarn, die Lignitwerke zu Neudorf und Luschnitz in Mähren, jene zu Zillingsdorf und Lichtenwörth, zu Grillenberg und Thallern, in Niederösterreich, das letztgenannte bekannt durch seine unter dem Donaubette getriebenen Abbauorte, und schliesslich noch viele andere Schürfungsgebiete.

Szabó ward schon als Bergakademiker mit seinem Studiengenossen, dem verstorbenen Ministerialrath Peter Ritter von Rittinger, eng befreundet, und nachdem sich dieses Freundschaftsverhältniss auch später, als beide ihren Amtssitz in Wien hatten, nur noch inniger gestaltete, so konnte die fördernde Wirkung desselben für die fachliche Thätigkeit der Freunde nicht ausbleiben; thatsächlich hat Szabó auch bei seinen wichtigeren Betriebseinleitungen nicht unterlassen, den